

Landesbibliothek Oldenburg

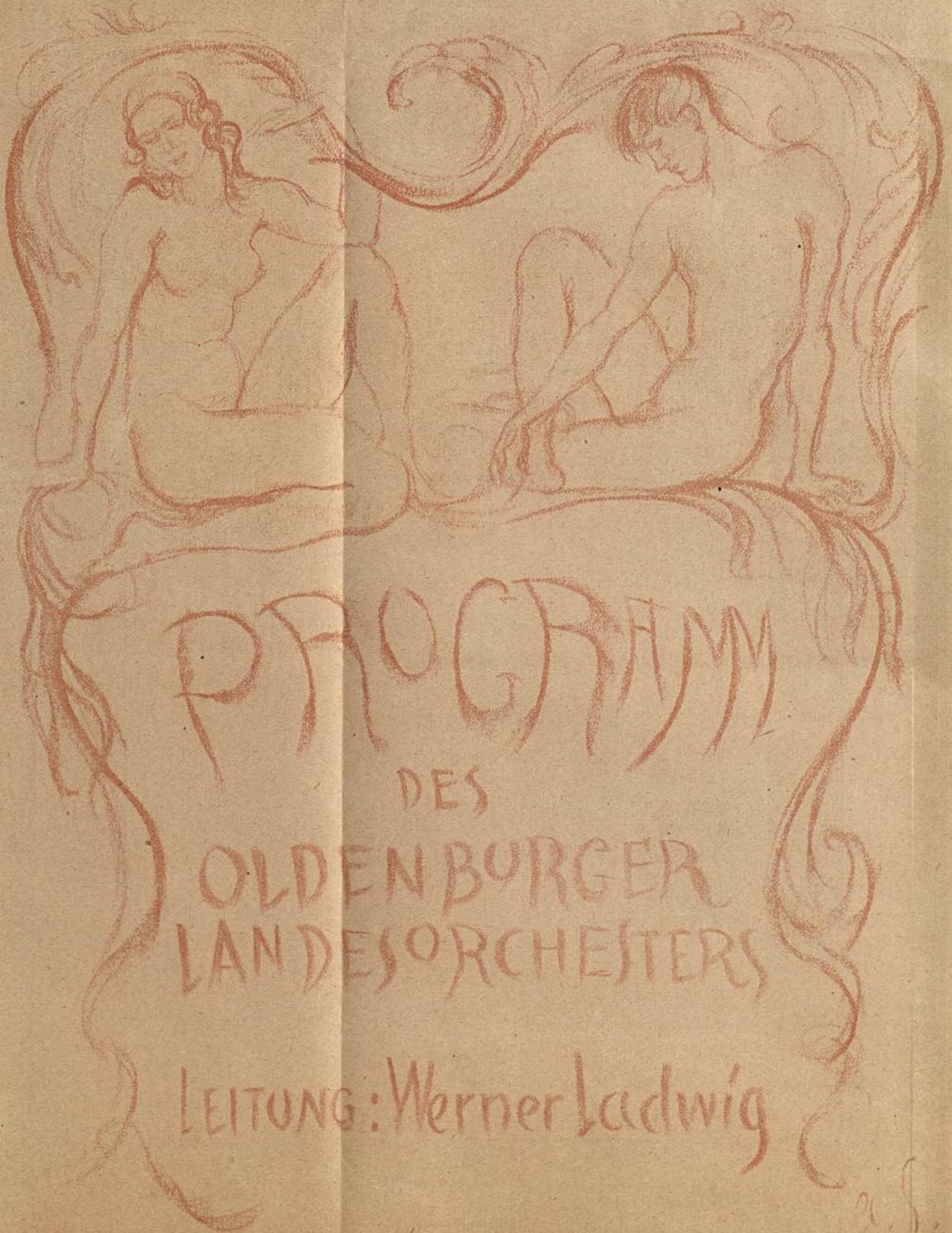
Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

23.11.1925 - Die Schöpfung [4 S., mit Illustration]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312



PROGRAMM

DES

OLDENBURGER
LANDESORCHESTERS

LEITUNG: Werner Ladwig

30



Montag, den 23. November, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Landestheater

Die Schöpfung.

Von Joseph Haydn.

Leitung: Musikdirektor Werner Ladwig.

Solisten: Grete Siegert (Duisburg) Sopran.

Karl Hauß (Hannover) Tenor.

Manfred Lewandowski (Berlin) Baß.

Chor: Oldenburger Singverein.

Cembalo: Werner Treuschburg.

Ritter-Druckerei



Die Schöpfung.

Von Joseph Haydn.

Erster Teil.

Vorspiel (Vorstellung des Chaos).

Rezitativ (Raphael): Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor: Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht!

Rezitativ (Uriel): Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Arie: Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten;
Der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor;
Erstarrt entflieht der Höllegeistler Schar
In des Abgrund Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht.

Chor: Verzweiflung, Wut und Schrecken
Begleiten ihren Sturz;
Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

Rezitativ (Raphael): Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die über dem Firmament waren; und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken; die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher; der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickestende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte, flodige Schnee.

Solo (Gabriel) und **Chor:** Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

Rezitativ (Raphael): Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einen Platz, und es erscheine das trockene Land; und es ward so; und Gott nannte das trockene Land „Erde“ und die Sammlung der Wasser nannte er „Meer“, und Gott sah, daß es gut war.

Arie: Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
Der Berges Gipfel steigt empor.
Die Fläche weit gedehnt,
Durchläuft der breite Strom in mancher Krümme;
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Tal der helle Bach.

Rezitativ (Gabriel): Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

Arie: Nun bent die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergözung dar;
Den anmutsvollen Blick
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck;
Hier duften Kräuter Balsam aus,
Hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;
Hier wölbt der Heu zum fühlen Schirme sich,
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Rezitativ (Uriel): Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Chor: Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
Laßt euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott,
Denn er hat Himmel und Erde
Bekleidet in herrlicher Pracht!

Rezitativ (Uriel): Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Weste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben; und es seien diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf;
Ein wundervoller Frühling,

Ein Riese, stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn,
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
Schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold,
Und die Söhne Gottes verkündigen den vierten Tag
Mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend, also:

Chor: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.
Terzett (Gabriel,
Uriel,
Raphael): Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.
In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Zweiter Teil.

Rezitativ (Gabriel): Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Arie: Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz
und teilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle; noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

Rezitativ (Raphael): Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, daß sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch, Bewohner der Luft, vermehret euch und singt auf jedem Ast. Mehret euch, ihr Flutenbewohner und füllet jede Tiefe; seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott!
Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tages.

Terzett (Gabriel,
Uriel,
Raphael): In holder Anmut stehn,
Mit jungem Grün geschmückt
Die wogigsten Hügel da.
Aus ihren Andern quillt
In fließendem Krystall
Der kühlende Bach hervor.
In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der muntern Vögel Schar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselzug
Das goldne Sonnenlicht.
Das helle Raß durchblitzt der Fisch
Und windet sich in stetem Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzt sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.
Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer? o Gott!

Terzett u. **Chor:** Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

Rezitativ (Raphael): Und Gott sprach: es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art, Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Gleich öffnet sich der Erde Schoß, und sie gebiert, auf Gottes Wort, Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da; hier schießt der gelenkige Tiger empor; das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch; mit fliegender Mähne springt und wiehert voll Mut und Kraft das edle Roß.

Auf grünen Matten weidet schon das Kind,
In Herden abgeteilt;
Die Triften deckt, als wie gesäet,
Das wollenreiche, sanfte Schaf:
Wie Staub verbreitet sich
Im Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten;
In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

Arie: Nun scheint in vollem Glanze der Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmuck die Erde,
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht:
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herrn Güte preisen soll.

Rezitativ: (Uriel): Und Gott schuf den Menschen nach
seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann
und Weib schuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in
sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Arie: Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhab'ne Stirn
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Rezitativ (Raphael): Und Gott sah jedes Ding, was er
gemacht hatte; und es war sehr gut; und der himmlische Chor
feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor: Vollendet ist das große Werk;
Der Schöpfer siehts und freuet sich,
Auch unsre Freud erschalle laut,
Des Herren Lob sei unser Lied!

Terzett: Zu dir, o Herr, blickt alles auf,
Um Speise steht dich alles an.
Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie;
Du wendest ab dein Angesicht,
Da bebet alles und erstarrt;
Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie;
Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sproßt hervor,
Verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor: Vollendet ist das große Werk,
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles Lobe seinen Namen,
Denn er allein ist hoch erhaben!

Dritter Teil.

Rezitativ (Uriel): Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch
süßen Klang, der Morgen, jung und schön. Vom himmlischen
Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab. Seht das be-
glückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken
strahlt des heißen Danks Gefühl; bald singt in lautem Ton ihr
Mund des Schöpfers Lob. Laßt unsre Stimme dann sich mischen
in ihr Lied.

Duett
(Eva und
Adam)
mit **Chor:** Von deiner Güt', o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

Chor: Gesegnet sei des Herren Macht,
Sein Lob erschall in Ewigkeit.

Solo
(Adam): Der Sterne hellster, o wie schön
Verkünderst du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel und Aug'!

Chor: Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

Solo Und du, der Nächte Fierd' und Trost,
(Eva): Und all das strahlend Heer,
Verbreitet überall sein Lob
In eurem Chorgefang!

Solo Ihr Elemente, deren Kraft
(Adam): Stets neue Formen zeugt,
Ihr Dümit' und Nebel,
Die der Wind versammelt und vertreibt:

Duett u. Lobsinget alle Gott, dem Herrn!
Chor: Groß wie sein Nam', ist seine Macht!

Solo Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
(Eva): Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet, Blumen, haucht
Ihm euern Wohlgeruch!

Solo Ihr deren Pfad die Höh'n erklimmt,
(Adam): Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr, im tiefen Naß,

Duett u. Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Chor: Ihn lobe, was noch Odem hat!

Duett Ihr dunkeln Hain', ihr Berg' und Tal,
(Eva u. Ihr Zengen unseres Danks,
(Adam): Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserem Lobgesang.

Chor: Heil dir, o Gott und Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt!
Dich beten Erd' und Himmel an,
Wir preisen dich in Ewigkeit.

Rezitativ (Adam): Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem
Schöpfer haben wir gedankt; nun folge mir, Gefährtin meines
Lebens, ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud' in
unsrer Brust, zeigt Wunder überall! Erkennen sollst du dann,
welch' unaussprechlich Glück der Herr uns zugedacht, ihn preisen
immerdar, ihm weihen Herz und Sinn. Komm folge mir, ich
leite dich!

Rezitativ (Eva): O du, für den ich ward, mein Schirm!
mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's
der Herr bestimmt, und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück
und Ruhm.

Duett
(Eva u.
Adam): Holde Gattin, dir zur Seite,
Fliehen sanft die Stunden hin,
Jeder Augenblick ist Wonne,
Keine Sorge trübet sie.
Teurer Gatte, dir zur Seite
Schwimmt in Freuden mir das Herz,
Dir gewidmet ist mein Leben,
Deine Liebe sei mein Lohn.
Der tauende Morgen, o wie ermuntert er;
Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie;
Wie labend ist der runden Früchte Saft;
Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!
Doch ohne dich, was wäre mir
Der Morgentau, der Abendhauch!
Der Früchte Saft?
Der Blumen Duft?
Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir genieß' ich doppelt sie;
Mit dir ist Seligkeit des Lebens,
Dir sei es ganz geweiht!

Rezitativ (Uriel): O glücklich Paar, und glücklich immer-
fort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu
wünschen, als ihr habt, und mehr zu wissen, als ihr sollt!

Chor: Singt dem Herrn alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit! Amen!